

**Klimarobustes Deutz - Überflutungsvorsorge – Ergebnisse der Veranstaltung vom 18.09.2019**

Am 18. September 2019 fand das erste Treffen der Arbeitsgruppe Überflutungsvorsorge statt. Im Bürgerzentrum Deutz trafen sich Vertreter der Verwaltung und das Team von iResilience, jedoch leider ohne Beteiligung von Bürgern. Ziel war es, in einem ersten Schritt das Viertel detaillierter zu analysieren und Aspekte aus dem im Sommer entstandenen Zukunftsbildes „Klimarobustes Deutz“ zu konkretisieren.



Graphic Recording des Projektstartplenums und Teil des Zukunftsbildes „Klimarobustes Deutz“ am 25.06.2019 von Christoph Illigen.

Diese Veranstaltung fokussierte sich auf das Thema Überflutungsvorsorge, während sich in zwei weiteren Veranstaltungen Akteure aus Deutz mit den Themen Urbanes Grün und Hitze und Gesundheit befassten. Die Leitfragen an diesem Abend waren: Wie kann man das Gefahrenbewusstsein schärfen und Eigenvorsorge (auch mit Nachbarn) treffen? Welche Handlungsbedarfe lassen sich wo in Deutz erkennen? Wie kann man Regenrückhalt schaffen und Wasser erlebbar machen?

Die Starkregengefahrenkarte der Stadt Köln wurde vorgestellt und einzelne Überflutungs-Hotspots in Deutz erläutert. Darauf aufbauend ging es in dieser Veranstaltung darum, Handlungsbedarfe zu priorisieren und daraus Aktionsgruppen zu bilden, die bis zur nächsten Veranstaltung offene Fragen klären, Ideen weiter konkretisieren und erste Absprachen treffen – vom Projektteam wurden dies als Steckbriefe aufgearbeitet und stehen nun allen Engagierten zur Verfügung. Auf wechange – eine online-Plattform, auf die alle Beteiligten nach individueller Einladung zugreifen können – sind diese veröffentlicht. Nun braucht es Treiber (sei es aus der Verwaltung oder von den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Anliegern), Kümmerer, Pusher, die sich den Fragen annehmen, um Aktionen, Maßnahmen und Engagement zusammenzutragen und die Anliegen in Antworten, Aktionen und Maßnahmen verwandeln. Das iRes-Projektteam sieht sich als Berater und Unterstützer.

Kurz zusammengefasst lassen sich die Ergebnisse darstellen:

### **Gefahrenbewusstsein schärfen, Eigenvorsorge mit Nachbarn**

1. „Die Keller-AG als Aufklärungsrunde“: Wie kann man Bewohner in Deutz zu Hobby-Experten ausbilden? Können diese mit ihrem Know-how den Austausch zwischen den Bewohnern in ganz Deutz anregen? Wie bekommen wir das Wissen in das Viertel?

Mögliche Methoden: Exkursionen zu Vorbildern, Dokumentation der Treffen in Form von Bildern und Filmen, Simulationen von Wasserständen, „Wasserfestivals“ im Viertel

2. „Gemeinsam sicher werden“: Aufklärung der Bürger hinsichtlich Schadensfällen und Haftungsmöglichkeiten, etc. schaffen

Nötige Beteiligte: Bewohner, Verbraucherzentrale, Wohnungsgesellschaften, Vermieter, Eigentümer

### **Handlungsbedarfe in Deutz erkennen**

1. „Entschärfung von Starkregen-Hotspots in Deutz“: Analyse des Viertels hinsichtlich Hotspots. Wo fließt das Wasser hin, wo kommt es her?

Mögliche Methoden: Ortsbegehung, Sammlung von Gefahrenstellen auf digitaler Kommunikationsplattform, Aufklärung über indirekte Risiken, Kosten und Finanzierung, Überprüfung der Wirksamkeit einzelner Maßnahmen

2. „Klimaoase im eigenen Wohnblock“: Wo können Retentionsflächen oder multifunktionale Flächen in Innenhöfen entstehen? Wer kann beteiligt werden? Wer trägt die Kosten/Gibt es Fördermöglichkeiten?

### **Regenrückhalt schaffen und Wasser erlebbar machen**

1. „Jeder Tropfen zählt“: Wie wird Wasser zurückgehalten und gleichzeitig erlebbar? Wie schafft man dies in Kooperation von Stadt und Bürgern?

Mögliche Methoden: „Regentonne“ oberirdisch oder unterirdisch als Bewässerungssystem für privates und öffentliches Grün schaffen, Bewohner und Ämter an einen Tisch bringen

2. „Klima-macht-Schule – Multifunktionaler Schulhof“: Wie können Rückhalteflächen bei Schulen oder Kitas geschaffen werden und somit auch Umweltbildung gestärkt werden?

Mögliche Methoden: Überflutungsvorsorge mit Hitze und Gesundheit und Urbanem Grün zusammendenken, Entsiegelungen, Schulgärten

Bis zu den nächsten Veranstaltungen im Frühjahr nächsten Jahren sollen sich nun Gruppen bilden, die eigenständig an den Themen weiterarbeiten. Im Frühjahr 2020 sollen dann konkrete Maßnahmen entwickelt und erprobt werden.

Die Steckbriefe liegen unter wechange in Dokumentenablage in der Gruppe / Projekt:

<https://wechange.de/project/themag-uberflutungsvorsorge-koln/>